
Wer spricht?

Zur Interaktion grammatischer Perspektivierung und Redewiedergabe in narrativen Strukturen

Sonja Zeman

LMU München / Universität Bamberg

Sonja.Zeman@lmu.de

Auf der Basis einer Definition von Narrativität als hierarchisch strukturierter, polyperspektivischer Diskurskonstellation (Zeman, im Ersch.) arbeitet der Vortrag Faktoren für die Desambiguierung von perspektivischen Sprecher-, Erzähler- und Figuren-Standorten in narrativen vs. nicht-narrativen Kontexten heraus. Anhand zweier Beispiele der Interaktion von epistemischen und evidentialen Modalverblesarten und Redewiedergabe – i.e. dem ‚Schicksalsfutur‘ (*Jahre später sollte er sie wieder sehen.*) als Spiegelbild der Freien Indirekten Rede und der Restriktionen von Modalverben in Formen des literarischen wie nicht-literarischen Selbstgesprächs – wird gezeigt, dass (i) die Desambiguierung der Betrachterstandorte erst auf der Diskursebene erfolgt und (ii) die unterschiedlichen Betrachterstandorte nicht dichotomisch nebeneinander, sondern in einem hierarchischen Verhältnis zueinander stehen. Die Analyse führt damit zu einer Revision der klassischen narratologischen Differenzierung zwischen ‚Wer spricht?‘ vs. ‚Wer nimmt wahr?‘ (Genette 2010 [1994]), wie sie sich in den linguistischen Unterscheidungen zwischen ‚context of utterance‘ vs. ‚context of thought‘ (Schlenker 2004) bzw. zwischen ‚internem‘ und ‚externem‘ Kontext (Eckardt 2015) widerspiegelt.

References: • Eckardt, R.. 2015. *The semantics of free indirect discourse*. Leiden: Brill. • Genette, G.. ³2010. *Die Erzählung*. Paderborn: Fink. • Schlenker, P. 2004. Context of Thought and Context of Utterance.. *Mind and Language* 19/3, 279-304. • Zeman, S. Im Ersch. What is a Narration – and why does it matter? In A. Hübl / M. Steinbach (eds.), *Linguistic Foundations of Narration in Spoken and Sign Language*. Amsterdam / Philadelphia: Benjamins. Preprint (21.09.2017): http://www.academia.edu/25132729/What_is_a_Narration_and_why_does_it_matter